

Medienmitteilung

Bern-Liebefeld, 9. August 2016

Nationale Darmkrebsvorsorge-Kampagne

Darmkrebsvorsorge-Kampagne kommt gut an

Ein erster Zwischenbericht der Polynomics AG zur Darmkrebsvorsorge-Kampagne zieht eine positive Bilanz: 22'501 Personen haben zwischen 1. März und 16. April 2016 einen Stuhltest gemacht, um ihr Darmkrebsrisiko zu prüfen. Bei 7% war das Testresultat positiv, das heisst, im Stuhl hatte es unsichtbares Blut. Bei diesen Personen sind weitere Abklärungen wichtig, um Darmkrebs rechtzeitig zu finden oder gar zu verhindern.

Die Polynomics AG in Olten hat die Darmkrebsvorsorge-Kampagne wissenschaftlich ausgewertet. Im Frühling führten 771 Mitgliedapotheken von pharmaSuisse eine schweizweite Darmkrebsvorsorge-Kampagne durch. Die Haus- und Kinderärzte Schweiz (mfe), Die Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie, die Krebsliga Schweiz, die Kantone Bern und Uri sowie die Krankenversicherung CSS unterstützten die Kampagne. In den beteiligten Apotheken konnten sich über 50-Jährige gesunde Personen bezüglich Darmkrebsvorsorge beraten lassen. Wenn sie kein speziell erhöhtes Darmkrebsrisiko hatten, wurde ihnen angeboten, mit einem unkomplizierten Stuhltest zuhause ihren Stuhl auf unsichtbares Blut zu testen. Hochrisikoleute wurden an den Hausarzt oder den Spezialisten weiter gewiesen. «Die wissenschaftliche Auswertung zeigt, dass sich die richtigen Personen beraten liessen», sagt Prof. Dr. med. Urs Marbet, Gastroenterologe und Leiter des wissenschaftlichen Beirats der nationalen Darmkrebsvorsorge-Kampagne: «gesunde Menschen zwischen 50 und 75 Jahren, die aktiv im Leben stehen, nicht an Darmkrebsvorsorge denken und nicht regelmässig einen Hausarzt aufsuchen.» Die anonymisierte Teilnahme an der Auswertung zur Darmkrebsvorsorge-Kampagne war für die interessierten Apothekenkunden freiwillig. Ein Grossteil hat sich daran beteiligt: 22'501 Personen haben mitgemacht! Der Stuhltest wurde im Labor der Clinique de la Source in Lausanne ausgewertet. Die Auswertung von Polynomics AG zeigt, dass rund zwei Drittel ohne die Kampagne keine Darmkrebsvorsorge gemacht hätten. Bei 1'571 Stuhlproben wurde unsichtbares Blut im Stuhl gefunden. «Die Zahl von rund 7% positiven Stuhltests stimmen mit den Daten anderer Vorsorgeprogramme mit diesem Test überein», so Marbet. Bei einem positiven Testergebnis wurden die Kunden an ihren Hausarzt weitergeleitet oder direkt einem Gastroenterologen zugewiesen. Denn nach einem positiven Testresultat ist eine weitere Abklärung mittels Darmspiegelung extrem

wichtig. Dieses von Auge nicht sichtbare Blut kann von einem Darmkrebs oder den Vorstufen, sogenannten Polypen stammen. Mit diesem Test wird Darmkrebs mehrheitlich in einem noch heilbaren Stadium gefunden oder es können sogar die noch gutartigen Polypen abgetragen werden und so Darmkrebs an seiner Entstehung gehindert werden. Es gibt aber auch andere Gründe für einen positiven Stuhltest wie beispielsweise Hämorrhoiden. «Bei einem positiven Stuhltestergebnis besteht auf keinen Fall Grund zur Panik», weiss Marbet, «es ist jedoch unerlässlich die genaue Ursache für die Blutung zu ermitteln, auch wenn Hämorrhoiden bekannt sind. Einer von 18 Leuten mit einem positiven Stuhltest hat effektiv bereits Darmkrebs, zum Glück sehr oft in einem Frühstadium.» Der Schlussbericht von Polynomics AG wird im Herbst 2016 vorliegen. Darin soll die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit des Screenings mit diesem Test auf okkultes Blut weiter beurteilt werden.

Früherkennung wichtig für Heilung

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebs-Todesursachen in der Schweiz. Früh erkannt, ist Darmkrebs sehr gut heilbar. «Dank der positiven Erfahrungen bieten 748 Apotheken den Stuhltest ab sofort als Standarddienstleistung an», freut sich Kampagnenleiterin Daniela Stebler von pharmaSuisse. Erfahrungsgemäss werden in der Apotheke etwas mehr Frauen für die Darmkrebsvorsorge gewonnen. Bei der Darmkrebsvorsorge-Kampagne von pharmaSuisse belief sich der Frauenanteil auf 61%. «Die Kundinnen und Kunden haben sehr geschätzt, dass sich die Kantone Bern und Uri sowie die CSS finanziell am Stuhltest beteiligt haben», sagt Stebler. «Deshalb prüfen nun weitere Kantone, ob sie das Angebot der Darmkrebsvorsorge in der Apotheke zukünftig unterstützen.»

Mehr Informationen, Bildmaterial und alle beteiligten Apotheken unter www.nein-zu-darmkrebs.ch.

Kontakt pharmaSuisse: Medienstelle pharmaSuisse, Telefon +41 (0)31 978 58 27, E-Mail kommunikation@pharmaSuisse.org, Stationsstrasse 12, 3097 Bern-Liebefeld

pharmaSuisse setzt sich als Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker schweizweit für optimale Rahmenbedingungen in der medizinischen Grundversorgung ein und informiert die Öffentlichkeit über Themen des Gesundheitswesens. Zudem sorgt der Verband für apotheker- und bevölkerungsbezogene Dienstleistungen wie beispielsweise eine fachgerechte pharmazeutische Beratung. Dazu gehört auch die Prävention. Dem Verband sind 5'746 Mitgliedpersonen bzw. 1'400 Mitgliedapotheken angeschlossen. www.pharmaSuisse.org